

# Handwerkskunst aus Afghanistan

Bären nähen ist einfach ein tolles Hobby. Hier bei uns. Es gibt Gegenden, da ist das Bärenmachen sehr viel mehr als eine nette Freizeitbeschäftigung. Broterwerb. Eine Chance auf Eigenständigkeit. Ein Sprungbrett ins Berufsleben. Und eine Möglichkeit, Tradition und Handwerkskunst zu überliefern. Ein Beispiel dafür ist das Bamiyan Peace Bear Project in Afghanistan.

**E**ines Tages bekam Jutta Berndsen von ihrer Freundin einen Teddybären geschenkt. Ibrahim, ein freundlich lächelnder brauner Bär mit großem Kopf und klugen schwarzen Knopfaugen. Die Freundin hatte Ibrahim von einer ihrer regelmäßigen Dienstreisen nach Afghanistan mitgebracht. Der Bär wurde im Rahmen des Bamiyan Peace Bear Projects gefertigt.

Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt 2008 von einer Mutter und ihrer Tochter als eine Einkommensquelle in dem kriegsgeschüttelten Land, wo viele Menschen händeringend nach Arbeit suchen, um ihre Familien zu ernähren. Wohl rund 5000 Bären produzierten Mutter und Tochter in

den folgenden Jahren. Alle Bären folgen dem gleichen Entwurf, der Stoff wurde von Hand ausgeschnitten und vernäht. I-Tüpfelchen sind die handgearbeiteten traditionellen Kleidungsstücke, die die Bären tragen.

Gefördert wird das Bamiyan Peace Bear Project von der Japanerin Hiromi Yasui, die in Bamiyan, nahe Kabul, ein Hotel betreibt. Die Bären gehören zu den begehrten Waren des mit traditionellen Handarbeiten ausgestatteten Hotel-Shops. „In Afghanistan lernen die Mädchen eigentlich im Alter von 7 Jahren von ihren Müttern, wie man Teppiche webt, stickt und näht. Das Bamiyan Peace Bear Project möchte



*Sehr beliebt sind die Bamiyan Peace Bears bei Touristen des Hotels Silkroad Bamiyan.*



*Immer lächelnd und im traditionellen Outfit - so reisen die Peace Bears in alle Welt.*



*Hinter den schlicht gehaltenen Bären verbirgt sich liebevolle Handarbeit.*

## INFOS

Mehr über das Bamiyan Peace Bear Project erfährt man im Internet auf der Hotelhomepage von Hiromi Yasui: [www.silkroadbamiyan.com](http://www.silkroadbamiyan.com). Wer Fragen dazu hat oder einen Bären bestellen möchte, sendet eine E-Mail an [handicrafts@silkroadbamiyan.com](mailto:handicrafts@silkroadbamiyan.com).

ge Tochter Fersita um die Bärenproduktion, sie hat noch 4 weitere Mädchen bei sich angestellt“, erzählt die Unternehmerin. Fersitas Mitarbeiterinnen Marina (19), Freiba (18), Fatima (16) und Zahra (18) sind Studentinnen. Gemeinsam produzieren sie etwa 70 Bären pro Woche in Heimarbeit. „Mit dem Geld, das sie für ihre Arbeit verdienen, finanzieren sie sich selbst und unterstützen ihre Familien“, weiß Hiromi Yasui. Als Hotelchefin kauft sie die Stoffe für die Bären und ihre Kleidung ein und bezahlt die Mädchen für ihre Arbeit. „Die Bären gehören bei den Touristen zu den beliebtesten Souvenirs in unserem Shop.“

Ein Zeugnis dafür ist Ibrahim, der zu Jutta Berndsen nach Deutschland gezogen ist. „Er gehört nun zu meiner Bärensammlung und ich konnte mich selber davon überzeugen, wie schön und professionell er genäht ist.“ 🐾



*Bund und fröhlich - als Souvenir erinnern die Peace Bears an schöne Tage in Afghanistan.*

ein bisschen diese Tradition weitergeben, denn für die meisten Menschen war Handarbeit als Kulturgut wegen der schon ein viertel Jahrhundert andauernden Kriegszeit nicht möglich - wer hat schon die Zeit, sich

im täglichen Existenzkampf um beschauliche Handarbeiten zu kümmern? Auch die Materialien dafür sind sehr schwer zu bekommen“, berichtet Hiromi Yasui. „Mittlerweile kümmert sich hauptsächlich die 21-jähri-



*Jeder Arbeitsgang ist Handarbeit: Schnittteile auflegen, ...*



*... die fertig genähten Körper mit Watte befüllen, ...*



*... und natürlich die Kleidung mit Nadel und Faden nähen.*